

Satans Religion – Teil 19

Quelle: <http://www.crossroad.to/Books/TwistofFaith/1-Father-Mother.html>

Kapitel 7

Führe uns nicht in Versuchung – oder Versuchung? Ich lege meine eigenen Werte fest

„Wir vermitteln nicht einfach nur unsere Theologien. Wir sind dafür verantwortlich, sie für die neuen Zeiten zu gestalten.“ (Mary-Farrell_Bednarowski, Sprecherin bei der Re-Imagining-Konferenz)

„Jede Frau hat das Geburtsrecht, ihre ihr aufgezwungenen kulturellen Rollen abzustreifen und ihr eigenes Geheimnis zu enthüllen.“ (Deborah Turner-Bey)

„Wir hören auf unseren Körper, unsere Gedanken und Emotionen, um uns über die Wahrheit zu informieren – unsere eigene und die der anderen. Wir treiben unsere Kreativität und unseren Selbsta Ausdruck voran als Bilder von dem, was in uns aufwallt.“ („Weaving Our Wisdom“ (Unsere Weisheit verflechten), eine Broschüre der Frauen-Allianz in Oakland)

1.Korinther Kapitel 10, Vers 13

Es hat euch (bisher) noch keine andere als menschliche Versuchung betroffen; und Gott ist treu: Er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen hinaus versucht werdet, sondern wird zugleich mit der Versuchung auch einen solchen Ausgang schaffen, dass ihr sie bestehen könnt.

Graziös wie eine Tänzerin bewegte sich Christina auf der Bühne. Darüber hingen die Fahnen der Nationen und ein Transparent mit der Aufschrift „Der Weltstaat“ - das Motto der 5-tägigen globalen Konferenz, zu der Michail Gorbatschow eingeladen hatte. Sie fand am 28.September 1995 statt. Das ehemalige Oberhaupt des kommunistischen Imperiums hatte, wie Jim Garrison, der Präsident der Gorbatschow-Stiftung sagte, „etwa 500 Staatsmänner, politische Führer, spirituelle Führer, Wissenschaftler, Intellektuelle, Wirtschaftsbosse, Künstler und Jugendliche aus 50 Ländern eingeladen, um einen Beratungsprozess über die zentrale Frage zu beginnen, welche Prioritäten, Werte und Aktionen dazu führen, dass die Menschheit sich in die nächste Entwicklungsphase hineinbewegt“. Dieses

Thema und seine Vision von einer globalen Erneuerung passte sehr gut zu Christina, denn mit ihrem weißen, fließenden mütterlichen Kleid und ihren langen hellblonden Haaren ähnelte sie sehr einem New Age-Gemälde von einer ätherischen Erdgöttin, die zur Geburt von neuem Leben bereit ist. Sie schlug auf das Mikrofon und begann ein Gebet zu ihrem universalen Gott zu singen:

„O du Treuer, ich rufe zu dir,
o du Heiliger, du Helfender, die erwartete Hoffnung, ich rufe zu dir,
geliebte, mitfühlende Quelle allen Seins,
o Gott der Gnade, komm herab!“

Dieses Gebet, so erklärte sie, stammt aus ihrem Baha'i-Gebetbuch. Die Musik dazu hatte sie selbst komponiert und war ihr von dem nicht erfassbaren, barmherzigen Gott des Hinduismus, des Buddhismus, des Christentums und sämtlicher spiritueller Avatare aller Zeiten eingegeben worden.

Christinas globale Spiritualität bereitete die Bühne für die Abend-Plenarversammlung, bei welcher der Bestseller-Autor Dr_Deepak_Chopra, der Direktor des Institute for Mind/Body Medicine in San Diego eine metaphysische Botschaft übermitteln sollte. Er sagte:

„Das Universum trachtet danach, sich selbst durch uns zu erfüllen. Sind wir uns dieser Verantwortung bewusst?“

Sein nächster Punkt zeigte das oft wiederholte Leitmotiv der Konferenz auf:

„Können Sie mit ihrer eigenen Konditionierung aus dem Fluss steigen und die Welt betrachten, so als würden Sie sie zum ersten Mal sehen? Nur dann besteht die Chance, einen neuen Körper zu schaffen – aber, was noch wichtiger ist, eine NEUE Welt. Wir können das nicht mehr tun, wie wir das in der Vergangenheit getan haben. **Es ist an der Zeit, das ganze Paradigma durch das einzutauschen, was wir als physikalische Realität betrachten.**“

Die politischen, spirituellen und wirtschaftlichen Führer, die sich am Abend des 28. Septembers 1995 in San Francisco versammelt hatten, hatten diesen Paradigma-Wechsel bereits vollzogen. Am dritten Tag war es für mich offensichtlich, dass die Redner und ihre enthusiastischen Zuhörer bei der globalen Konferenz „Der Weltstaat“, zu der auch Barbara Marx Hubbard und Jane Fonda eingeladen worden waren, die Realität von einer eindeutig globalen Perspektive aus betrachteten. Wieder und immer wieder sagten Gorbatschow und seine handverlesene „globale Beratergruppe“ den 1 000 Gästen und Teilnehmern, dass neue universale Werte gebraucht würden, um die Welt in das 21. Jahrhundert zu führen. Diese Werte müssten die

christliche Weltsicht ersetzen, die Armut und die Unterdrückung beseitigen und eine neue Art von Toleranz, Einheit und Gleichheit etablieren.

Dass ihre noblen Ziele mit immer mehr Eigeninteressen kollidieren, störte die führenden Weltvisionäre nicht. In einem Moment verunglimpften sie die menschliche Ungerechtigkeit; aber schon im nächsten beklagten sie die menschliche Existenz. **„Gebt ihnen einfach nichts mehr zu essen“**, schlug Ted_Turner bei einer Diskussion über Konsumreduzierung, um die Erde zu retten, vor.

Sam_Keen, der Autor des Bestsellers „Feuer im Bauch: Über das Mannsein“, machte noch eine provokantere Aussage in seiner Zusammenfassung über die Diskussionen über „Globale Krisen im Hinblick auf den Geist und die Sinnfindung“:

„Religiöse Einrichtungen müssen viel deutlicher über Sexualität, Empfängnisverhütung, Abtreibung und über Werte sprechen, welche die Bevölkerung kontrollieren, weil die Umweltkrise in Kürze zu einer Bevölkerungskrise wird. **Kürzt die Weltbevölkerung um 90 %, und dann werden nicht genug Menschen mehr übrig sein, um großartige Umweltschäden anzurichten.**“

Am Ende der Konferenz brachte die Herausgeberin des „Earth Vision“-Magazins mir gegenüber ihre Enttäuschung über die offensichtliche Heuchelei zum Ausdruck. „Ich glaube nicht, dass sie sich allzu sehr um die Armen sorgen“, sagte sie. „Ein Abendessen hier kostet über 120 Dollar pro Person; dennoch sprechen sie über Gleichheit, Gerechtigkeit und ein gesteigertes Bewusstsein. Warum haben sie nicht nur eine Schüssel Reis angeboten? Damit hätten sie mehr zur Erhöhung der Achtsamkeit beigetragen als mit ihren Versprechungen.“

In diesem Moment kam Shirley McLaine. Ich fragte sie, was sie über die Konferenz dachte. „Sie war gut. Sie verhilft dazu, das Bewusstsein zu erhöhen“, antwortete sie.

„Aber würde es nicht mehr das Bewusstsein erhöhen, wenn das Essen lediglich aus Reis bestanden hätte, statt aus Feinschmecker-Fleisch und eleganten Desserts?“

Sie runzelte die Stirn: „Die Leute haben eine Menge dafür bezahlt, hierher zu kommen“, antwortete sie. „Sie haben sich gutes Essen verdient.“

Was wollen Frauen wirklich?

Das neue Paradigma ist da, und seine noblen Visionen verbergen alle Arten von unehrenhaften Plänen. Wir mögen zwar alle mit ein paar der „universalen Werten“, wie Liebe, Frieden und Einheit einverstanden sein. Aber WESSEN Werte muss man sich da anpassen, um diese neue Einheit zu schaffen –

denen der Feministinnen oder der der traditionellen Frauen? Selbst wenn wir mit diesen Worten einverstanden sind, können wir dem nicht zustimmen, was sie jetzt bedeuten sollen. Du hast gesehen, wie die Werte von einem zum anderen Paradigma differieren.

Es ist leichter persönliche Wünsche hinter utopischen Visionen und globaler Spiritualität zu verstecken. Und genau das geschah auf der globalen Konferenz von Gorbatschow. Deena_Metzger tat dasselbe in ihrem Artikel „Re-Vamping the World: On the Return of the Holy Prostitute“ (Neuimprovisation der Welt: Die heilige Prostituierte kehrt zurück).

„Es war einmal in Sumer, Mesopotamien, Ägypten und in Griechenland, da gab es keine Freudenhäuser, keine Bordelle. Stattdessen gab es die **Tempel der heiligen Prostituierten**. In diesen Tempeln wurden Männer gereinigt und nicht befleckt; die Moral wurde wiederhergestellt und nicht entweiht; Sexualität wurde nicht pervertiert, sondern war göttlich.

Die ursprüngliche Prostituierte war eine Priesterin, die Verbindung zum Göttlichen. Durch ihren Körper drang man in die heilige Arena ein und wurde wiederhergestellt. Es ist kein Wunder, dass die Propheten von JHWH allesamt die heilige Prostitution und die Verehrung der Aschera, Astarte, Anat und andere Göttinnen verboten hatten. Bis zu dieser Zeit waren diese Frauen die einzige Pforte zu Gott.“

Siehst Du die zwei Paradigmen? Bei dem einen wird die Realität mit dem Filter der biblischen Wahrheit gesehen; bei dem anderen schaut man durch die Linse auf das auf Gefühlen basierende Heidentum. Von Frau Metzgers Perspektive des neuen Paradigmas aus gesehen, klingen die Sexualriten des alten Heidentums des Mittleren Ostens großartig. In den Augen der Propheten des Alten Testaments waren sie verwerflich. Frau Metzger brauchte eine Geschichte, die für sie sprach. Deshalb benutzte sie diese Vorstellung. Sie filterte dabei die Fakten heraus, die mit ihrer Vision im Widerspruch standen, und sie schmückte alles aus, was dazu passte. Sie verstand den Prozess sehr gut: „Was immer für Riten wir uns vorstellen, dass sie stattgefunden haben, hängt davon ab, ob wir sie hervorheben, wie es die Neuheiden tun oder verurteilen wie es die Juden-Christen machen.“ Andere bringen sie mit Reinigung und Göttlichkeit in Verbindung. Die meisten wählen irgendetwas dazwischen.

Einige aus der feministischen Schwesternschaft von Frau Metzger stimmen wahrscheinlich dem nicht zu, dass die alte Praxis der „heiligen“ und obligatorischen Prostitution gut für ihre Seele sein soll; aber das spielt keine Rolle. Diese Frauen müssen da nicht zustimmen. Heute darf jede Frau das Recht für sich beanspruchen, auf ihre eigene Wahrheit und auf ihre Werte zu bestehen, und Frau Metzgers „Wahrheit“ klingt gut in den Ohren all

derjenigen, die Sexualität in Spiritualität kleiden wollen. Die Pastorin Janie Spahr, Mitbegründerin von CLOUT (Christian Lesbians Out Together = Christliche Lesben halten zusammen) verbindet Sexualität mit Heiligkeit. Auf der Re-Imagining-Konferenz verkündigte sie:

„Sexualität und Geistlichkeit sind zusammengekommen, und Kirche, wir werden dir das beibringen!“ (Re-Imagining Konferenz, Minneapolis, Minnesota, 4.-7.November 1993)

Die Informationen für ihre Theologie, erklärte Janie Spahr, bezieht sie in erster Linie aus „dem Liebemachen mit Coni“, ihrer lesbischen Geliebten. Will sie damit andeuten, dass für sie Sexualität, wie für die modernen Heiden, ein Kanal für spirituelle Energie ist?

„Sexualität ist ein Sakrament“, schreibt Starhawk, die Wicca-Autorin, die bereits in Kapitel 4 erwähnt wurde. „Religion ist eine Sache der Neuverbindung mit der weiblichen Gottheit im Inneren und mit ihrer äußeren Manifestation in der ganzen menschlichen und natürlichen Welt.“ (Starhawk, *The Spiral Dance* (San Francisco: Harper & Row, 1979), 23)

„In einem heiligen Universum“, fuhr Frau Metzger fort, „ist die Prostituierte eine heilige Frau, eine Priesterin. In einem säkularen Universum ist die Prostituierte eine Hure. Die Frage ist jetzt: Wie bringen wir, als Frauen und als Feministinnen, beides heute zusammen? Gibt es einen Weg, die Gesellschaft neu zu heiligen, so dass wir wieder Priesterinnen werden und uns in den Dienst der Götter und von Eros stellen? Können wir die Vision wiederherstellen und ebenso wieder neu improvisieren?“

Die Antwort ist ein lautes „Ja“. Die Menschen haben bereits eine neue Vision von Sexualität. Der „improvisierende“ Prozess ist längst im Gange. Schauen wir uns nur die Werbung im Fernsehen und in der Zeitung an! In unseren Sonntagszeitungen sowie in den modernen Frauenzeitschriften werden uns dieselben aufreizenden Bilder gezeigt wie einst in den privat geheim gehaltenen Pin-Up-Kalendern. Dass die feministische Bewegung in dieselbe Richtung geht wie die Bewegung von Michail Gorbatschow, beschleunigt die Sache nur noch, zumindest für den Moment. Doch wie der sprichwörtliche Frosch in dem sich langsam erhitzenden Wasser, nehmen die meisten Menschen keine Notiz davon.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

